



## Nachruf

**Sr. Ehrengard Benken OP**

**12.11.1928 -14.03.2022**



*Durch das Tor zum Leben  
ins Licht - zu Gott  
meiner Liebe!*



Sr. Ehrengard wurde am 12. November 1928 in Ehren bei Löningen in der Diözese Münster geboren. Ihre Eltern, Emma und Heinrich Benken, ließen sie auf den Namen Erna Anna taufen. Sie wuchs auf dem elterlichen Bauernhof mit fünf Geschwistern auf, zu denen sie ihr Leben lang Kontakt pflegte. Nach der Volksschulzeit von 1935 - 1943 besuchte sie bis 1946 die Hauswirtschaftliche Berufsschule und erwarb 1949 nach einem weiteren Jahr an der Landwirtschafts- und Wirtschaftsschule die Qualifikation als Wirtschafterin.

Der Wunsch, ins Kloster und in die Mission zu gehen, reifte bei Sr. Ehrengard über viele Jahre hinweg, bevor sie am 1. Februar 1952 in unsere Kongregation in Neustadt am Main eintrat. Mit der Einkleidung am 7. Oktober 1952 erbat sie den Namen Ehrengard, um auf diese Weise ihre Verbundenheit mit ihrem Geburtsort zum Ausdruck zu bringen. Am Rosenkranzfest, dem 7. Oktober 1953 legte Sr. Ehrengard mit zwei weiteren Mitschwestern die Erste Profess in Neustadt ab und am 21. November 1956 ihre Ewige Profess.

Im Januar 1954 kam Sr. Ehrengard mit einer Gruppe junger Schwestern an die Katholische Landvolkhochschule ins westfälische Freckenhorst, wo sie 15 Jahre als Wirtschafterin und Ausbilderin tätig war. Während dieser Zeit besuchte sie die Wirtschaftsfachschule, die sie als staatlich geprüfte Wirtschafterin, Ausbilderin und Hauswirtschaftsleiterin abschloss.

Nachdem unsere Kongregation die Apostolate in Freckenhorst 1969 beendete, kam Sr. Ehrengard zum Volkersberg, wo sie an der Landvolkhochschule der Diözese Würzburg mit einer fünfjährigen Unterbrechung bis 2002 die Hauswirtschafts- und Ausbildungsleitung ausübte.

In der Zeit der Unterbrechung übernahm sie zeitweilig in unseren Gemeinschaften mit Rehasentrum St. Michael in Neustadt und im Krankenhaus in Flörsheim die Küchenleitung, um so dortige personale Engpässe zu überbrücken.

Auch in ihrem sogenannten Ruhestand ab 2002 in Neustadt brachte sie bis kurz vor ihrem Tod all ihre Erfahrung, Kompetenz und Energie für die Gemeinschaft, Gäste und Pfarrei ein.

Hauswirtschaft und Ausbildung waren Sr. Ehrengards Leidenschaft, Apostolat und Mission. Dabei war es ihr ein Herzensanliegen, den jungen Frauen die Fähigkeiten und die Liebe zum hauswirtschaftlichen Dienst zu vermitteln. Insgesamt hat sie mehr als 150 Auszubildende gefördert und begleitet, so dass sie mit guten Prüfungsergebnissen auch gute Chancen für ihr Berufsleben hatten.

Die Organisation von Feiern, Tagungen, Schulungen, Familienfreizeiten usw. mit bis zu 400 Essen pro Tag schulterte sie mit ihrem Team spielend. Es war ihr nie etwas zu viel, und ihr stets ein Anliegen, dass sich Gäste wohlfühlen konnten und an Leib und Seele gestärkt wurden.

Für ihr Engagement und Lebenswerk wurde sie 1992 von der damaligen Staatssekretärin Barbara Stamm mit der Ehrenurkunde des Freistaates Bayern ausgezeichnet. Im Jahr 1998 erhielt sie, anlässlich ihres 70. Geburtstages, die St. Bruno-Medaille der Diözese Würzburg, verliehen durch den damaligen Rektor des Volkersberges.

Mit ihrem Talent zu organisieren und zu gestalten, nahm sie zeitlebens gerne Herausforderungen an, probierte Neues aus und führte es in ihrer bestimmten und ruhigen Art zum Erfolg.

Sie war verbindlich und in großen und kleinen Dingen zuverlässig, sodass ihr über diese Aufgaben hinaus auch das Amt der Oberin am Volkersberg und das der Provinzrätin im deutschen Kongregationsgebiet übertragen wurden. Hatte sich jemand egal, ob eine Mitschwester oder ein Gast, für ihr Tun bei ihr bedankt, so antwortete Sr. Ehrengard schlicht und bescheiden: „Das war nicht der Rede wert.“

Sr. Ehrengard war eine betende Frau. Vor allem in der Mittagszeit verbrachte sie viel Zeit in der Kapelle, um vor Gott da zu sein. Letztlich hat sie sich auf die Begegnung mit ihrem Gott im Tod vorbereitet. Sie hat ihr Sterbebild selbst gestaltet und damit ein letztes Zeugnis von ihrem Glauben und ihrer Gottesbeziehung gegeben.

Sr. Ehrengard war bis zu ihrem Sturz Ende des Jahres 2021 noch vollkommen selbständig, arbeitete an der Nähmaschine und versah verlässlich den täglichen Schließdienst. Trotz anfänglicher guter Heilungserfolge erholte sie sich leider nicht mehr.

Sr. Ehrengard war nie eine Frau großer Worte. Im Schlaf und ganz leise starb sie in der Nacht des 14. März 2022, bewusst und wohl vorbereitet.

Wir sind dankbar für das Leben von Sr. Ehrengard in unserer Kongregation und ihr unermüdliches Wirken zur Ehre Gottes und zum Segen für so viele Menschen. Möge sie jetzt im Licht Gottes leben und uns allen eine mächtige Fürsprecherin sein.

*RIP*